

Berichte

Internationale Konferenz „Übersetzen und Dolmetschen zwischen Tradition und Innovation“ in Görlitz 2017. Ein Konferenzbericht

Jiřina Malá

Die internationale Konferenz „**Übersetzen und Dolmetschen zwischen Tradition und Innovation**“ fand an der Hochschule Zittau/Görlitz in Görlitz am 6. und 7. April 2017 statt. Die Konferenz wurde von der Fakultät Management- und Kulturwissenschaften (Studiengang Wirtschaft und Sprachen) unter Leitung von Frau Prof. Dr. Annette Mutschner veranstaltet. An der Konferenz nahmen etwa 60 Sprach- und ÜbersetzungswissenschaftlerInnen aus Deutschland, Polen und Tschechien teil, die in ihren Beiträgen an das Übersetzen und Dolmetschen unter verschiedenen Aspekten eingegangen sind.

Am ersten Tag (6. 4. 2017) nach der Eröffnung und den Grußworten des Rektors der Hochschule Zittau/Görlitz hörten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer drei Plenarvorträge an, die die Vielfalt der Problematik dokumentieren: Frau Professor Lenka Vaňková (Universität Ostrava) und Vorsitzende des tschechischen Germanistenverbandes sprach über den Wandel der Auslandsgermanistik in Tschechien mit besonderem Hinblick auf das Übersetzen und Dolmetschen. Danach folgten zwei Plenarvorträge von polnischen Kolleginnen: Frau Prof. Dr. Anna Malgorzewicz konzentrierte sich in ihrem Plenarvortrag auf die Gestaltung der Autonomie des angehenden Übersetzters in der Translationsdidaktik und Frau Prof. Dr. Danuta Rytel-Schwarz nahm die Diminutivformen im Polnischen, Tschechischen und Deutschen als translatorisches Problem unter die Lupe.

Die Verhandlungen setzten sich dann in einzelnen Sektionen fort, wo sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Referaten den einzelnen linguistischen Problemen der Translatologie widmeten, so zum Beispiel der Terminologie in der Fachübersetzung (D. Weginger), der Korpuslinguistik im Dienste der Übersetzungswissenschaft (Iva Zündorf), der Übersetzung von Verbalabstrakta aus dem Tschechischen ins Deutsche (Martin Mostýn), den verbalen falschen Freunden Deutsch-Polnisch (F. Ksiezzyk) oder den verbalen Kollokationen Tschechisch-Deutsch (V. Höppnerová). Auch die Problematik der Divergenz und Interferenz bei der Übersetzung (I.T. Herzig) oder der Kommunikationsstrategien (M. Lachout) blieb nicht außer Acht.

Auch am zweiten Tag (7. 4. 2017) fand eine Reihe von interessanten und anregenden Referaten in den einzelnen Sektionen statt. Fokussiert wurde vor allem auf einige linguistische Teilprobleme bei der Übersetzung: Witze (M. Voltrová), Wortspiele und idiomatische Wortverbindungen (G. Rykalová) oder lexikalische Ausdrucksmittel der Emotionalität im Deutschen und Tschechischen (J. Malá). Zu Wort kamen auch die didaktisch und literarisch orientierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer (S. Potůčková, I. Zlá, E. Polášková, M. Krappmann/V. Prágerová) sowie diejenigen, die sich dem Dolmetschen an den Universitäten widmen (M. Jokiel, M. Piřl). Am Freitagnachmittag nach den Verhandlungen der einzelnen Sektionen wurde noch ein interessanter Vortrag von Frau Dr. Kunkel-Razum, Leiterin der DUDEN-Wörterbuchredaktion, gehalten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen und blieben bis zum Ende der Konferenz. Das deutsche Sprichwort „Freitag nach eins macht jeder sein’s“ hat sich also auf der Konferenz nicht bestätigt.

Zum Abschluss der Konferenz berichteten die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Zittau/Görlitz über ihre Berufserfahrungen im Dolmetschen und Übersetzen und am Abend fand noch ein Absolvententreffen statt.

Die ganze Konferenz wurde von einem reichen Rahmen- und Kulturprogramm begleitet (Stadtführung, gemeinsames Abendessen), was neben den anregenden Diskussionen zu Fachproblemen noch weiterhin zur freundlichen Atmosphäre beigetragen hat.

Jiřina Malá / jimala@phil.muni.cz

Masarykova univerzita, Filozofická fakulta, Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky
Arna Nováka 1, 602 00 Brno, CZ